

Wenn Sie uns Fledermäuse aus Kellern melden oder uns einen Blick in Ihren Keller werfen lassen wollen, wenden Sie sich bitte an:

KONTAKT:

Landratsamt Wunsiedel i. Fichtelgebirge
Untere Naturschutzbehörde
Stefan Schürmann
Jean-Paul-Straße 9 / 95632 Wunsiedel / 09232-80431
E-Mail: stefan.schuermann@landkreis-wunsiedel.de

KELLERSANIERUNG:

Für Sanierungsmaßnahmen an Felsenkellern mit Fledermausvorkommen, wenden Sie sich bitte an den Naturpark Fichtelgebirge e.V. - Landschaftspflegeverband im Landkreis Wunsiedel.
Gudrun Frohmader-Heubeck
Jean-Paul-Straße 9 / 95632 Wunsiedel / 09232-80522
E-Mail: gudrun.frohmader-heubeck@landkreis-wunsiedel.de

KONZEPTION:

Stefan Schürmann / Untere Naturschutzbehörde

Christian Strätz / Büro für Ökologische Studien
Oberkonnersreuther Straße 6a
95448 Bayreuth

FÖRDERUNG:

Das Konzept Fledermäuse im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge wurde durch die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Wunsiedel i. Fichtelgebirge und dem Naturpark Fichtelgebirge initiiert und wird von der Europäischen Union, dem Freistaat Bayern und dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge gefördert.

LAYOUT UND BILDER:

Christian Wölfel, Herbert Luyken, Katrin Horn,
Jörn Horn, Stefan Schürmann, Landratsamt Wunsiedel
Druck: Beer Druck GmbH, Wunsiedel

ERSATZQUARTIERE IM PORÖSEN GESTEIN

Wie bereits beschrieben sind die Quartiermöglichkeiten im Porphygranit (Kellerstadt in Weißenstadt) gering. Diese Keller sind in der Regel etwas kälter und weisen eine geringere Luftfeuchtigkeit auf, sind aber als Quartiere grundsätzlich geeignet. Einige kälteresistente Fledermausarten wie z.B. die ausgesprochen seltenen Mops- und Zweifarbflodermäuse oder das Graue Langohr, bevorzugen neben dem häufiger vorkommenden Braunen Langohr diese kühleren Keller. Die Montage schwerer Hohlblocksteine ist nicht möglich, da die Dübel ausreißen. In Frage kommen leichte Baustoffe wie Styropor oder Reste von Rohrisolierungen (siehe Bild unten). Erste Probeversuche laufen in Wunsiedel und Weißenstadt. Befestigt werden die Kästen mit Draht und Nägeln (20 cm), die in den Stein geschlagen werden.



ZUSÄTZLICHE HANGPLÄTZE AN SPALTENARMEN KELLERWÄNDEN

Nicht immer findet wie diese Mopsfledermaus einen so schönen Spalt in einer Kellerwand. Neben den an den Decken angebracht Ersatzquartieren eignen sich auch die Wände für zusätzliche Angebote. Einige kleine Arten hängen frei an der Wand, wenn diese einen Halt bietet. Spalten in geringer Höhe werden angenommen, wenn sie tief genug sind. Dem Erfindergeist und der Materialwahl sind hier keine Grenzen gesetzt. Hier wurden nach einem Vorbild aus Schönwerder ein Kasten aus Plastikresten (in diesem Fall Plastiktrapezprofile als künstliche Spaltenquartiere) und Styroporplatten gebaut. Wichtig ist, dass von oben kein Wasser einlaufen kann.

Ein weiteres Angebot ist das Anbringen von Styroporplatten mit einem Betonanstrich, auf dem die Fledermäuse Halt finden.



KELLER ERHALTEN QUARTIERE ERHALTEN

Da sich nicht alle Keller als Winterquartier eignen, ist es unverzichtbar bekannte Quartiere zu erhalten und noch nicht belegte durch die beschriebenen Maßnahmen für Fledermäuse nutzbar zu machen, bzw. aufzuwerten.

Da viele Keller bis heute nicht begangen werden konnten, bitten wir alle Kellerbesitzer uns die Möglichkeit zu geben, ihre Keller im Winter zu besichtigen. Auch wenn augenscheinlich bisher noch keine Fledermaus gesehen wurde, ist es nicht ausgeschlossen, dass sich doch noch Tiere im Keller aufhalten. Es bedarf einiger Übung und Erfahrung, diese z.T. sehr versteckt überwinternden Tiere zu finden. Gerne geben wir Ihnen Tipps bei der Schaffung von Quartierplätzen, speziell für Ihren Keller. Nutzen Sie die Gelegenheit.



KELLER UND DENKMALPFLEGE

Felsenkeller, das ist doch nichts Besonderes, oder? Felsenkeller in einer solchen Anzahl findet man nicht in jedem Landkreis. Sicher gibt es einzelne Bierkeller in den Landkreisen Bayreuth, Bamberg und Forchheim (Annaberg), aber nicht in dieser Menge. Auch die Denkmalpflege hat die Bedeutung der Keller als Kulturlandschaftselement entdeckt und bereits vor mehreren Jahren die Kellergassen in Brand (siehe Bild unten), Dörfles, Wunsiedel und die Kellerstadt in Weißenstadt unter Denkmalschutz gestellt.

Viel zu wenig ist über das Alter der einzelnen Keller bekannt. Der erste Keller der Wunsiedeler Kellergasse am Katharinenberg soll laut Archiv im Herbst 1835, also vor 175 Jahren als Bierkeller gegraben worden sein. Aber stimmt das auch, oder sind einige Keller Probegrabungen für vermutete Erze aus dem Mittelalter? Um solche Fragen zukünftig klären zu können, ist zuerst der Erhalt zu sichern.

JEDER EINGESTÜRZTE ODER ZERSTÖRTE KELLER BEDEUTET EIN STÜCK HEIMATVERLUST. FELSENKELLER WERDEN SEIT 20 JAHREN DURCH DEN NATURPARK FICHTELGEBIRGE E.V. SANIERT.



FLEDERMÄUSE IM FICHTELGEBIRGE

ANREGUNGEN FÜR KELLERBESITZER

ERHALT VON WINTERQUARTIEREN



Weitere Informationen über die Fledermäuse im Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge und ihre Winterquartieran-sprüche finden Sie unter:

www.landkreis-wunsiedel.de

WINTERSCHLAF

Fledermäuse in Deutschland ernähren sich von Insekten. Spätestens ab den ersten Frösten gibt es für diese Tiergruppe nicht mehr zu fressen. Fledermäuse sind nicht in der Lage große Entfernungen wie die Zugvögel zurückzulegen. Ihre Strategie zum Überleben ist der Winterschlaf. Nachdem sie sich im Herbst mit tausenden von Insekten einen Fettvorrat angefrisst haben, beginnt mit dem Einsetzen der Frostperiode der Winterschlaf, der in der Regel ohne große Unterbrechungen bis in den April dauert. In dieser Zeit sind die Tiere sehr anfällig, da jedes Erwachen den Tieren viel Energie kostet. Daher ist es wichtig, die Keller im Winter vor Störungen mit Türen zu verschließen.

Neben einer kleinen Naturhöhle sind die Felsenkeller für 10 der 17 im Fichtelgebirge nachgewiesenen Arten die einzige Überwinterungsmöglichkeit. Eine geschlossene Tür verhindert das Durchfriern der häufig nicht tiefen Keller und schafft ein Klima von 5-7° C mit einer Luftfeuchtigkeit von ca. 85 %. Die meisten Fledermausarten brauchen diese Luftfeuchtigkeit um in den sechs Monaten Winterschlaf nicht auszutrocknen.



Drei Große Mausohren im Winterschlaf

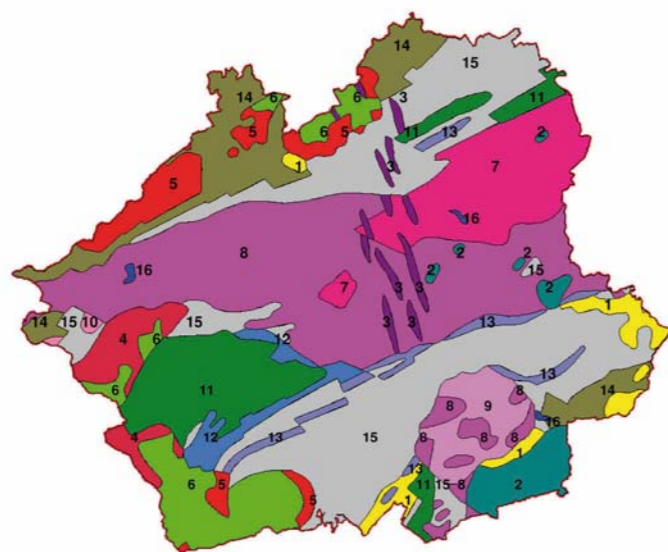
DIE KARTEN UND DIE KELLERKARTIERUNG SIND NACHLESBAR UNTER:

www.landkreis-wunsiedel.de

GEOLOGIE GEOLOGISCHE KARTE

Bevor auf die unterschiedlichen Ausformungen der Keller eingegangen wird, müssen die geologischen Formationen, in welche die Keller gegraben wurden, betrachtet werden.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt in Marktredwitz wurde die Karte für das Wunsiedler Gebiet überarbeitet und in 15 Formationen zusammengefasst. Hierdurch wird die Karte für spätere Beurteilungen leichter lesbar, bzw. überschaubarer. Je nach Gesteinsart findet man viele, einzelne oder fast keine Tiere in den Kellern.

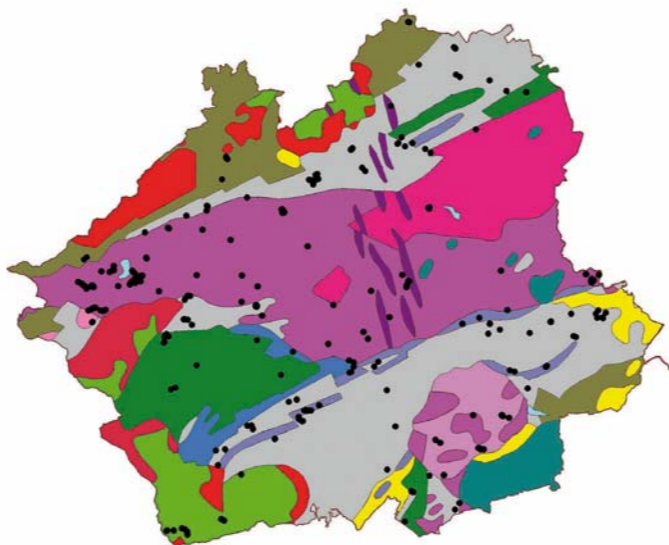


- | | |
|-----------------------|--|
| 1. Tertiär ungliedert | 10. saurer Metavulkanit |
| 2. Basalt | 11. Leukokrater Gneis |
| 3. Porphyrgänge | 12. Kalksilikatmarmor, Kalksilikatfels |
| 4. Zinngranit | 13. Marmor |
| 5. Kerngranit | 14. Phycoden- und Frauenbach-Gruppe
Phyllit und Glimmerschiefer |
| 6. Randgranit | 15. Zentrales Fichtelgebirge
Phyllit und Glimmerschiefer |
| 7. Selber Granit | 16. See/Gewässer |
| 8. Porphygranit | |
| 9. Redwitzit | |

KELLERKARTIERUNG

Durch den Landschaftspflegeverband Fichtelgebirge und die Untere Naturschutzbehörde wurden bisher 710 der geschätzten 1200 Keller erfasst. Viele wurden auf ihren Erhaltungszustand und Quartiereignung untersucht. Im Bereich der Großen Kreisstadt Selb und vielen Dörfern herrscht noch Kartierungsbedarf. Jeder Keller ist mit einem Punkt in der Karte vermerkt.

Mit ca. 250 Kellern (alleine 130 in der sog. Kellerstadt beim Friedhof) ist Weißenstadt mit seinen Ortsteilen die kellerreichste Gemeinde im Landkreis. Grund für diesen Kellerreichtum ist das Gestein des hier anstehenden, stark verwitterten Porphygranits der von Weißenstadt bis Hohenberg reicht. Die Menge der Keller sagt aber nur wenig über die Eignung als Fledermausquartier aus.



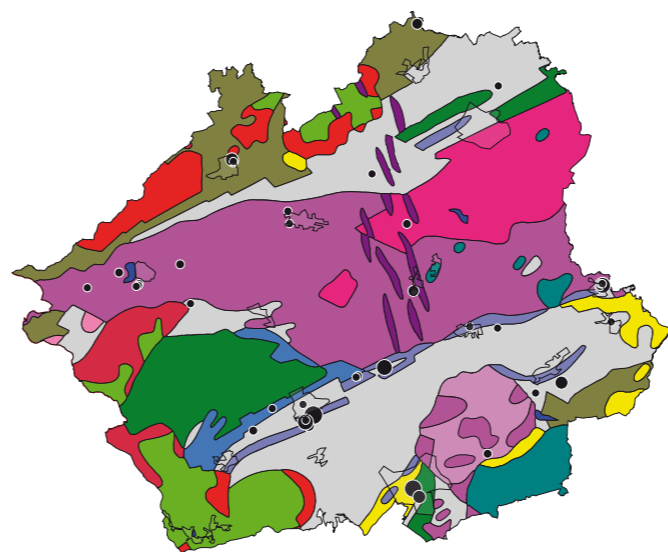
WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KELLERKARTIERUNG FINDEN SIE UNTER:

www.naturpark-fichtelgebirge.org/gluecksspirale-2009.felsenkeller.0.html

WINTERQUARTIERE

Die vielen Keller im Porphygranit bei Weißenstadt, Marktleuthen, Höchstädt und Hohenberg a.d. Eger sind wegen der grusigen (leicht abblätternen Oberfläche) Wänden und Decken trotz ausreichender Tiefe und Luftfeuchtigkeit selten von Fledermäusen besetzt. Die Ausnahmen im Porphygranit sind die gemauerten und damit spaltenreichen Keller in Hohenberg (Burg) und Höchstädt (Schloss).

Im ebenfalls grusigen Redwitz bei Lorenzreuth, Brand und Seußen kommt hinzu, dass die meistem Keller nicht frostsicher (zu kurz) sind. In den Gneisschichten bei Dörflas und Erkersreuth werden regelmäßig Tiere gefunden. Im Phyllit der sog. Frauenbachgruppe liegen einige gut besetzte Quartiere in Kirchenlamitz und Sophienreuth.



Die best besetzten Quartiere liegen im Phyllit bei Arzberg, Göpfersgrün und Wunsiedel und besonders im verwitterten Marmor der Kellergasse am Katharinenberg in Wunsiedel. Hier allein befinden sich in 23% (33) aller 2010 untersuchten 143 Keller 60% (133 Tiere) aller nachgewiesenen 211 Tiere im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge.

WIE KOMMT DIE FLEDERMAUS IN DEN KELLER?

Auch wenn wie hier in der Kellergasse am Wunsiedeler Katharinenberg genügend Keller zur Verfügung stehen, muss jede Türe über einen geeigneten Einflug verfügen. Über die meist glatten und engen Belüftungsrohre können die Fledermäuse nicht in den Keller gelangen. Der Einflugschlitz kann wie beim ersten rechten Keller im Bild in der Mitte der Türe unter dem Türsturz liegen. Die Breite sollte bei 20 cm und die Höhe bei 10 cm liegen. Möglich sind auch drei bis vier Bohrungen mit einem Durchmesser von mind. 10 cm.



unterschiedliche Ausformungen von Einflügen in sanierten Türen

ERSATZQUARTIERE IM FESTEN GESTEIN

Auch in den großen Kellern am Katharinenberg gibt es Keller mit zu wenig Spalten, in denen sich die Fledermäuse im Winter verstecken können. Abhilfe können hier Hohlblocksteine schaffen, die mit Hilfe von Eisenhalterungen an die Decke gedübelt werden. Angebote für Fertigprodukte gibt es z.B. beim BN (www.all.about-bats.net) für 49 €. Man kann diese Quartier auch selber aus einseitig geschlossenen Schwerbetonsteinen mit sechs Kammern und Bandeisen selber bauen. In der Stirnseite ist für das Bandeisen ein Spalt mit einer Flex zu schneiden. 1995 wurden in sieben spaltenarmen Kellern jeweils 1-4 Hohlblocksteine (insgesamt 21) installiert, die von 5-14 Tieren im Jahr (6 Arten) angenommen werden.



oben: spaltenarmer Kellerraum / unten: besetzter Hohlblockstein